

Bweite Abteilung.

I.

194. Aus dem Nibelungenliede.

1. Kriemhilds Liebe.

a. Wie Siegfried Kriemhild zur Gemahlin begehrte. 5

Am Königshofe zu Worms fand man gar kühne Helden. Da waren die drei edeln Brüder Gunther, Gernot und der junge Giselher. Ihnen diente der grimme Hagen von Tronje, sein Bruder Dankwart und Volker von Alzei, der lustige Spielmann. Keiner übertraf Siegfried, den starken Königssohn von Niederland. 10

Mit den unverzagten Burgunden zog der Held in den Streit wider die Sachsen und den Dänenkönig. Stets war er der erste im Kampfe, und vor seinen Schwertschlägen hielt kein Gegner stand; die feindlichen Fürsten nahm er gefangen. Als die Sieger zurückgekehrt waren, empfing ihn Kriemhild, die Schwester Gunthers, und sagte ihm freundlichen Dank 15 für seine tapfere Hilfe. Aus keinem Munde hätte der Held lieber Dank gehört als von ihr. Sie war schön, und Siegfried hatte die Jungfrau von Herzen lieb. Er bat daher Gunther, ihm seine Schwester zur Gemahlin zu geben. Der König versprach es, wenn Siegfried ihm helfe, die starke Königin Brunhild von Iesenstein zu gewinnen. Die Hilfe 20 ward mit Freuden zugesagt.

b. Wie Gunther um Brunhild warb.

Ein prächtiges Rheinschiff wurde zur Abfahrt gerüstet. Siegfried führte selbst das Steuer, und König Gunther und seine stolzen Heer- gesellen ruderten so kräftig, daß das Schiff pfeilschnell die Wogen durch- 25 schnitt. Am zwölften Morgen sah man den Iesenstein aus dem Meere auftauchen. Sechsendachtzig hohe Türme zählten die Ritter, und drei weite Paläste aus grünem Marmor schimmerten am Gestade. In voller Rüstung, den goldfarbenen Schild in der Linken, hielten die kühnen Helden ihren Einzug. Siegfried warb um Brunhild und gab an, daß 30 König Gunther sein Herr sei. Die Königin aber erklärte, nur der solle